

A N F R A G E von Beat Habegger (FDP, Zürich) und Michael Biber (FDP, Bachenbülach)
betreffend Kantonale Risikoanalyse: Ergebnisse und Erkenntnisse

In einer Broschüre des Bundesamts für Bevölkerungsschutz vom Juli 2015 ist ersichtlich, dass der Kanton Zürich im Jahr 2015 eine Risikoanalyse durchgeführt hat (Katastrophen und Notlagen Schweiz 2015, Seite 7). Allerdings werden keine Angaben gemacht, ob diese publiziert werden soll bzw. wann und in welcher Form die Ergebnisse der Öffentlichkeit bzw. den verantwortlichen Entscheidungsträgern, einschliesslich des Kantonsrats, präsentiert werden.

Gemäss der genannten Broschüre liessen sich Schadenereignisse mit lokalen oder regionalen Auswirkungen in der Vergangenheit gut bewältigen. Angesichts zunehmender Vernetzung und hoher Infrastrukturdichte steige jedoch die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft. Als Beispiele werden ein grosser Stromausfall oder häufigere Naturkatastrophen von höherem Ausmass und Komplexität aufgrund klimatischer Veränderungen genannt. Wie gut die Behörden und besonders die Organisationen des Bevölkerungsschutzes darauf vorbereitet sind, sollen Gefährdungs- und Risikoanalysen sichtbar machen. Sie zeigen, was passieren kann, wie Ereignisse ablaufen und welche Auswirkungen zu erwarten sind. So lassen sich Defizite in der Bewältigung erkennen und Vorbereitungen besser aufeinander abstimmen.

Aus Sicht des Kantons Zürich handelt es sich somit um wichtige Grundlagen zur Beurteilung der Sicherheitslage beziehungsweise möglicher (Schaden-)Ereignisse und ihrer Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Bevölkerung. Ebenso scheint die genannte Risikoanalyse wichtige Erkenntnisse über den Stand der Vorbereitungen zur Bewältigung solcher (Schaden-)Ereignisse zu liefern.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann wurde die Risikoanalyse für den Kanton Zürich erstellt? Plant der Regierungsrat eine baldige Publikation der Ergebnisse? Wenn ja, wann? Wenn nein, warum nicht?
2. Wie wurde die Risikoanalyse erstellt? Welche Annahmen und Szenarien lagen ihr zugrunde? Welche kantonalen Behörden und Drittparteien waren in diesen Prozess einbezogen? Wer wurde über die Ergebnisse informiert?
3. Welches sind die wichtigsten Ergebnisse der Risikoanalyse des Kantons Zürich? Insbesondere interessiert uns, welche Gefährdungen als die wichtigsten für den Kanton Zürich erkannt wurden und mit welcher Begründung.
4. Hat die Risikoanalyse ergeben, dass der Kanton Zürich bzw. die dafür zuständigen Behörden für die wichtigsten Gefährdungen bzw. zur Bewältigung extremer (Schaden-)Ereignisse angemessen vorbereitet sind? Welche Defizite wurden erkannt? Welche Massnahmen zur Minderung der erkannten Defizite sind geplant oder bereits eingeleitet?
5. Welche weiteren Ergebnisse und Erkenntnisse der Risikoanalyse sind für den Regierungsrat erheblich? Drängen sich daraus Massnahmen auf?
6. Ist eine Erfolgskontrolle bzw. Evaluation zu allen eingeleiteten Massnahmen geplant?
7. Ist eine Wiederholung der Risikoanalyse geplant? Wenn ja, in welchem zeitlichen Rhythmus?

Beat Habegger
Michael Biber